Milieuüberschreitung in der christlichen Jugend- und Sozialarbeit

Online-Forum mit 75 Teilnehmenden am 14. Juni 2023

Auf unserem Wertvoll-Wochenende im November 2022 haben die Teilnehmenden das Thema „Milieuüberschreitung“ als eine der zentralen Herausforderungen in der christlichen Jugendarbeit benannt. Viele leiden darunter, dass Kirche und christliche Jugendarbeit oft nur Menschen aus den immer gleichen Milieus erreichen. Wir wollen uns in diesem Jahr dem Thema weiter nähern und hören, wie das auch anders gehen kann. Dadurch sollen konkrete Impulse für die Arbeit vor Ort erwachsen.

Im Frühjahr hat sich bereits das KitaStarter-Forum der WERTESTARTER mit dem Thema auseinandergesetzt und gefragt, welche Chancen und Herausforderungen das Thema im Kontext Kita hat.

Im Juni haben wir ein 2 ½-stündiges Online-Forum zum Thema Jugend- und Sozialarbeit durchgeführt. 75 Teilnehmende waren mit dabei, davon etwa die Hälfte Studierende der CVJM-Hochschule.

Bettina Becker (Villa Wertvoll, Magdeburg), Nik Ebert (Victorious Fight Night, Liebenzeller Mission) und Andy Fronius (Mr. Jugendarbeit, GenZ-Experte) hielten jeweils einen Kurzimpuls. Linda Günther (Haltepunkt E, Rostock) erzählte etwas aus ihrer Arbeit als „Milieumigrantin“. Austausch in Breakout-Sessions sowie eine theologisch/wissenschaftliche Einordnung von Prof. Florian Karcher schlossen sich an.

Das Feedback motiviert uns, dieses Format wieder anzubieten. Ganz überwiegend wurden das Miteinander und die Impulse als hilfreich bis sehr hilfreich beschrieben.

Wer Interesse an den Aufzeichnungen der Impulse hat, kann sich gerne per Mail bei uns melden:
info@wertestarter.de

Sehnt ihr euch auch nach Aufbruch und fragt, wie das gehen kann? Wünscht ihr euch eine Weggemeinschaft mit anderen, die Kirche/Jugendarbeit neu denken wollen? Könnten euch Coaching und Begleitung dabei helfen?

Im Herbst startet der sechste Jahrgang der **„Weiterbildung für Pionier/innen in Kirche:Mission:Gesellschaft“**, die wir gemeinsam mit der CVJM-Hochschule und weiteren Partnern anbieten. Damit wollen wir Menschen begleiten und befähigen, Kirche und Mission in der Gesellschaft neu zu denken, missionale, innovative Formen der Gemeinde- und Jugendarbeit (Fresh X u.a.) zu entwickeln und Transformationsprozesse zu gestalten.

Wäre das etwas für dich oder eine/n eurer Mitarbeitenden?
Gibt es jemanden, dem/der ihr davon erzählen möchtest?

Infos:

Impressum

WERTESTARTER
Christliche Wertebildung gGmbH
Friedrichstraße 55a
10117 Berlin

Tel.: 030/2091579-0
Mail: info@wertestarter.de
www.wertestarter.de

Bank: SKB Witten
IBAN: DE18 4526 0475 0016 1357 00
BIC: GENODEM1BFG

Geschäftsführer: Johannes Nehlsen
Redaktion: Silke Kasten

Sitz der Gesellschaft: Berlin
HRB 161 308 B
Amtsgericht Charlottenburg

News

von links: B. Wenzel, S. Kern, W. Dannhorn, C. Walz, H. Hühnerbein, J. Nehlsen

Im Juni 2023 ist **Christiane Walz** in den Vorstand der WERTESTARTER berufen worden. Nach fünfzehn Jahren hauptamtlichem Dienst bei der Heilsarmee leitet die engagierte Christin heute das Gebetshaus Burgenlandkreis. Daneben arbeitet sie als Coach, Supervisorin und freie Referentin bei Wunderwerke e.V.

„Mit meinem Engagement bei den WERTESTARTERN will ich dazu beitragen, dass viele Kinder und Jugendliche Zugang zu christlichen Werten bekommen. Denn durch WERTschätzung und mit WERTEbildung kann Leben hoffnungsvoll und in Verantwortung gestaltet werden. Das wiederum wirkt sich positiv auf unsere gesamte Gesellschaft aus.“

Mithilfe gefragt!

Im vergangenen Jahr haben die WERTESTARTER eine eigene Wirkungslogik erarbeitet. Im Hinblick auf unser zehnjähriges Jubiläum im kommenden Jahr wollen wir nun auch untersuchen, inwiefern unsere Arbeit tatsächlich Wirkung erzielt, und unsere Lösungsansätze greifen. Dabei unterstützt uns unser Kooperationspartner, die CVJM-Hochschule, die in den kommenden Monaten unsere Wirkung evaluieren und analysieren wird.

Dazu werden alle Projektpartner im Juli/August von uns per Mail eine Einladung zu einem Fragebogen erhalten. Wir bitten sehr herzlich darum, dass möglichst viele daran teilnehmen, damit wir ein klares Bild bekommen und unsere Arbeit verbessern können. Die Ergebnisse werden wir Anfang 2024 präsentieren.

Vielen Dank schon im Voraus für die Mithilfe!

NEWSLETTER 2/23

GENERATIONSÜBERGREIFEND GLAUBEN

Juli 2023

Foto: AdobeStock

Liebe Freundinnen und Freunde der WERTESTARTER,

Neben der Frage, wer bin ich und wohin geht mein Weg in die Zukunft, bewegt die Menschen immer wieder die zentrale Frage nach der Tradition: Wo komme ich her?

Heute beklagen wir vielfach, dass es Traditionsbrüche und -abbrüche gibt. Viele Menschen leiden unter der Traditionsvergessenheit der Zeitgenossen.
Es scheint, als habe der christliche Glaube seine prägende Kraft in unserer Gesellschaft verloren. Aber die statistische Zahl der Kirchenaustritte ist kein Beleg für den Glaubensschwund der Menschen. Vielmehr stellen wir fest, dass bei der nachwachsenden Generation eine Sehnsucht wächst nach dem, was Halt gibt und Bestand hat. Über die Generation Z finden wir in diesem Newsletter einige Gedanken. In der Coachingausbildung geht es u.A. darum, dass Mitarbeitende qualifiziert werden, die Menschen in der christlichen Kinder- und Jugendbildung zur Seite stehen. So können aus kleinen Glaubenssetzlingen starke Bäume wachsen.

Das alles ist nicht neu. Wenn wir in das Alte Testament schauen, stellen wir fest, dass Könige wie David oder Salomon im wahrsten Sinne des Wortes Volksbildner waren. Ihr Kernanliegen war, die Tradition der Geschichte Gottes mit seinem Volk wachzuhalten und weiterzutragen.

Zur Tradition des Volkes Israel gehören die Zehn Gebote. Deshalb finden wir in dem Pädagogik-Lehrbuch der Bibel (die Sprüche) auch den Hinweis *„Hänge meine Gebote an deinen Hals und schreibe sie auf die Tafel deines Herzens, so wirst du Freundlichkeit und Klugheit erlangen, die Gott und den Menschen gefallen.“*
(Sprüche 3, 3b-4)

Mit dieser pädagogischen Lektion ging es König Salomon darum, die Tradition des Volkes mit seinen hilfreichen Regeln für ein gelingendes Leben im Volk lebendig zu erhalten und an die nachwachsenden Generationen weiterzugeben.
Deshalb folgen die WERTESTARTER dem Grundsatz „Wir helfen jungen Menschen, damit sie ein festes Wertefundament für ihr Lebenshaus bilden können.“

Mit herzlichen Grüßen

Hartmut Hühnerbein
Vorstandsvorsitzender

AUF DEN PUNKT GEBRACHT

Gen Z und Glaube

Foto: AdobeStock

Es ist das Jahr 2004. Ich bin 15 Jahre alt und sitze in einem abgedunkelten Gemeindesaal im mittelhessischen Nachbardorf. Auf einer großen Leinwand läuft ein verpixelter Videostream live aus dem Tränenpalast in Berlin: Jesus House. Torsten Hebel (Gründer der blu:boks Berlin) verkündigt und Judy Bailey singt. Das christliche Großevent zieht Teens aus den umliegenden Gemeinden an – überschreitet sogar die Grenzen zum Nachbardorf. Gesprochen wird viel davon, wie Jesus für unsere Sünden gestorben ist. Der Bruch zwischen Mensch und Gott. Jeder von uns ist sündig. Doch durch Jesu Kreuzigung wird uns vergeben. Auf die Vergebung folgt das ewige Leben.

Knapp 20 Jahre später hat sich das Format weiterentwickelt. Jesus House findet 2023 unter dem Namen „True Story" statt. Die Zielgruppe sind noch immer Jugendliche zwischen 14 und 18 Jahren. Mittlerweile ist nicht nur die Qualität des Videostreams eine andere. Auch der Fokus der Evangeliumsverkündigung hat sich verschoben. Denn der Bedarf der Gen Z ist ein anderer als der, den meine Generation der Millennials oder die Generation meiner Eltern, die sog. „Baby Boomer", hatten.

Die Gen Z gilt als so offen für alle Strömungen wie keine Generation zuvor. Und das machen ihnen viele Ältere zum Vorwurf. Timo Krämer (Referent bei alpha Deutschland für Young Generation) sagt dazu: „Es gibt in der Gen Z einen Mindsetwechsel von „Ich mache Fehler" hin zu „Ich bin ein Fehler" (von der Schuldkultur zur Schamkultur)". Daraus resultiere, dass Jugendliche dieser Generation etwas anderes von Jesus brauchen als bisherige Generationen.
Während meiner Generation gepredigt wurde: „Deine Schuld ist dir vergeben. Jesus ist dein Erlöser", will die Gen Z vollkommen angenommen sein in ihrer Scham. Die Aussage der Verkündigung müsste demnach heißen: „Jesus ist dein Annehmer".

Ein Einstellungswechsel findet auch in der Worship Szene statt. Ein Beispiel dazu:
Cory Asbury veröffentlichte 2020 das Lobpreislied „The Father's House".

Darin zu finden sind Zeilen wie „Ooh, here in the Father's house / Check your shame at the door / ‚Cause it ain't welcome anymore / Ooh, you're in the Father's house" – Übersetzt: "Hier im Haus des Vaters lege deine Scham an der Tür ab, denn sie ist nicht mehr willkommen. Du bist im Haus des Vaters." – Fokus Scham.
Wir erinnern uns - 2004 sang Judy Bailey „Jesus in my house": „I'm forever grateful that you sacrificed your son" (Übersetzt: Ich bin für immer dankbar, dass du deinen Sohn gabst") und weiter: „Thank you for forgiveness and the chance to start again" (Danke für die Vergebung und die Chance, neu zu beginnen) – Fokus Schuld.

> Während meiner Generation gepredigt wurde: „Deine Schuld ist dir vergeben. Jesus ist dein Erlöser", will die Gen Z vollkommen angenommen sein in ihrer Scham.

Spannenderweise findet hier auch ein Platzwechsel von Gastgeber und Besucher statt.
Eine Frage, die ich mir stelle: Bin ich es wert, dass Gott bei mir zu Gast ist? Oder ist es Gott, der mir die Tür öffnet? Der schon da ist und mich reinlässt? Und auch hier entdeckt man einen Haltungswechsel: Während Jugendarbeit in der Vergangenheit oft so gestaltet wurde, dass Mitarbeitende denken, sie müssen den Jugendlichen Gott „mitbringen", so hat die FreshX-Bewegung längst verinnerlicht: Gott ist schon da. Er darf an jedem Ort entdeckt und aufgedeckt werden.

Rein biblisch betrachtet nimmt Jesus beide Rollen ein: Mal ist er selbst bei den Menschen zu Gast und mal ist er der Gastgeber. Jesus, der zum Sünder Zachäus nach Hause kommt. Jesus, der 5000 Menschen mit fünf Broten und zwei Fischen sättigt.

In den Platzwechsel spielt auch etwas anderes hinein: Wenn ich jemanden besuche, kann ich auch entscheiden, wann ich das Haus wieder verlasse – ich muss mich nicht fest binden – auch das ist ein Vorkommnis, das sich schon lange beobachten lässt.
Jugendliche und junge Erwachsene binden sich häufig nicht mehr jahrelang an den gleichen Verein oder die gleiche Gemeinde. Tobias Faix (Professor für praktische Theologie an der CVJM-Hochschule) sagte in seinem Vortrag „Transformation verstehen" beim diesjährigen CVJM-Basecamp dazu: „Mitgliedschaft hat keine identitätsstiftende Bedeutung mehr." Doch nur weil sie keinen Mitgliedsantrag unterschreiben, bedeutet das nicht, dass Jugendliche kein Interesse an Glauben haben. Das Gegenteil ist der Fall. Sie haben Unsicherheiten, Glaubens- und Sinnfragen und haben noch dazu eine große Offenheit für spirituelle Inhalte.

> Es gibt unter Jugendlichen und jungen Erwachsenen eine große Sehnsucht nach tiefen Beziehungen, nach echter Nähe, nach authentischen Vorbildern, die richtungsweisend sind.

In einem Interview** mit Katharina Haubold (Projektreferentin FreshX, Beymeister Köln) und Tobi Schöll (Gesamtleiter Christustreff Berlin) benennt Tobi Schöll vier Aspekte, warum das Evangelium Antworten für die Gen Z bereithält:

Frage der Berufung:
Auf die Frage „Wo ist mein Platz"? antworten zu können: Es gibt jemanden, der hat eine Idee für dein Leben und mit ihm kannst du seine Idee für dein Leben entdecken.
Menschsein - Sünde - Gnade
Jugendlichen zusprechen, dass sie wunderbar gemacht sind und gleichzeitig (noch) nicht fertig sind und sich von Gott formen lassen dürfen. Du musst nicht so perfekt sein, wie es dir Social Media suggeriert – hier greift Gnade.

Identität
„Wer bin ich" und „Wer spricht mir das zu?" – Das Evangelium sagt: Du bist geliebtes Kind Gottes.

Gerechtigkeit
Du kannst etwas in dieser Welt bewegen und gleichzeitig ist in der Bibel zu lesen, dass es Gott sein wird, der am Ende alles gut macht.

Das sind wichtige, sinnstiftende Antworten für Jugendliche. Doch bevor man in diese Tiefe einsteigen kann, muss die Beziehung stimmen. Timo Krämer bringt es auf den Punkt „Kirche muss Freund werden." Es gibt unter Jugendlichen und jungen Erwachsenen eine große Sehnsucht nach tiefen Beziehungen, nach echter Nähe, nach authentischen Vorbildern, die richtungsweisend sind. Richtungsweisend sei an der Stelle hervorgehoben – denn es geht um eine Orientierung und nicht um eine Einengung.

Tobias Faix erzählte im oben genannten Vortrag, dass der spirituelle Markt aktuell boome. Die Menschen drängten von allen Seiten (gläubig/nicht gläubig /kirchenangehörig oder nicht) in eine neue spirituelle Mitte. Das könne man als Chance betrachten oder es mache Angst. Angst führe zu einer Verengung, einer Radikalisierung der Inhalte – es dürfe dann keine zwei konträren Meinungen nebeneinander geben. Die Gen Z bringt eine Offenheit mit, die Verschiedenheiten dürfen nebeneinander bestehen. Tobias Faix rät dazu, ambiguitätstolerant zu sein. An eigenen Grundsätzen und Werten festzuhalten und gleichzeitig zu akzeptieren, dass andere anders denken, fühlen, glauben.

Als WERTESTARTER fördern wir Projekte, in denen Kinder und Jugendliche, die Gen Z und die nächste Generation Alpha (Geburtsjahre ab 2010), erreicht werden. Unser Anliegen ist es, Mitarbeitende so zu unterstützen, dass diese in ihren Projekten echte Beziehungen mit Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen aufbauen können, ihnen Ansprechpartner und authentische Vorbilder sind und ihnen einen Erfahrungsraum christlicher Werte bieten.

Unsere Tochter gehört der Generation Alpha an. Vielleicht wird es für sie eines Tages auch ein Format wie True Story geben und vielleicht wieder mit neuem Fokus und sicherlich hochauflösend. Entscheidend ist jedoch etwas anderes: Ich wünsche ihr, dass sie authentische Vorbilder hat, mit denen sie ihre Lebens- und Glaubensfragen besprechen kann. Ich wünsche ihr, dass sie ihre Werte kennt und wertschätzend mit ihrem Gegenüber umgeht. Ich wünsche ihr, dass sie erfährt, dass sie geliebt und getragen ist.
Eigentlich wünsche ich das jedem Kind.

Foto: T. Horch

Lea Horch, Projektmanager
u. Referentin der Geschäftsführung

* Gen Z ist die Abkürzung für Generation Z und bezeichnet Jugendliche und junge Erwachsene mit den Geburtsjahren 1995-2010.
** Das gesamte Interview zum Nachlesen:

Einblicke in die WERTESTARTER Coachingklasse

Teilnehmende der Coachingklasse

Coaching ist eine Form der Begleitung, um Menschen und Organisationen zu helfen, neue Lösungen und Denkansätze zu finden und zu entwickeln. Durch gut platzierte Fragen können Menschen eigene Lösungen finden, innere Glaubensätze hinterfragen und die eigenen Potenziale (neu) entdecken und nutzen.

Diese professionelle Unterstützung hilft Menschen und Organisationen, ihr volles Potenzial zu entfalten. Daher wollen wir WERTESTARTER Mitarbeitenden aus dem Bereich der christlichen Kinder- und Jugendbildung eine professionelle Coachingfortbildung ermöglichen und qualifizierte Unterstützung multiplizieren.

Coachings sind wertvoll und die Ausbildungen hochwertig und daher kostenintensiv. Dies können sich viele Menschen aus dem Bereich der Jugendbildung nicht leisten. Daher übernehmen wir einen Teil der Kosten, damit die Coachingklasse der WERTESTARTER für unsere Zielgruppe erschwinglich und machbar wird. Auch bilden sich wertvolle Netzwerke unter den Teilnehmenden und unter deren Organisationen.

Die Coachingfortbildung wird in Kooperation mit proCEO, Fürth, durchgeführt, das seit gut 25 Jahren erfolgreich ausbildet und nach europäischen Standards lehrt und prüft.

Aktuell läuft die zweite Coachingklasse mit 14 Teilnehmenden aus ganz Deutschland. Gerade war die Halbzeit. Abschluss wird im März 2024 sein, nach 35 Tagen Ausbildung und mehreren hundert Stunden Coaching.

Interview mit Jana Kontermann, Teilnehmerin der Coachingklasse

Wo arbeitest du?
Ich leite ein Gemeindegründungsprojekt in Berlin, dessen Kooperationspartner die Liebenzeller Mission und die Berliner Stadtmission sind. Mein Herz geht auf, wenn ich mit jungen Menschen unterwegs bin und sie anfangen, ihr Potenzial zu entdecken und leben.

Was gefällt dir besonders gut?
An der Weiterbildung schätze ich, dass ich von zwei kompetenten und erfahrenen Ausbildenden lernen kann, nämlich von Susanne Richter und Mathias Hühnerbein, dass ich am Ende zertifizierter Coach mit europäischem anerkanntem Abschluss bin und dass die WERTESTARTER das unterstützen – Danke dafür!

Nach jedem Ausbildungswochenende gehe ich erkenntnisreich, müde und mit neuen Ideen nach Hause. Diese drei Tage sind intensiv, lehrreich und hilfreich. Zuerst einmal lerne ich viel über mich selbst, was mich antreibt, was mich begeistert und woher all das kommt. In so genannten Selbsterfahrungen, die wir verfassen, halten wir diese Ergebnisse bzw. die Prozesse, die angestoßen wurden, fest. Die Lehreinheiten sind abwechslungsreich. Einführungen in Theorien, Praxisbeispiele, Demo-Coachings und ganz viel ausprobieren, selbst Coachee und Coach sein. Wir sind aufgeteilt in Intervisionsgruppen, hier besteht ebenfalls die Möglichkeit sich darüber auszutauschen, voneinander zu lernen und das bisherige Wissen zu vertiefen.

Was hast du über dich selbst gelernt?
Jede Menge. Ursprünglich wollte ich die Weiterbildung machen, um anderen Menschen besser helfen zu können. Hier bin ich zuvor an meine Grenzen gekommen. Schon in meiner fünfjährigen Tätigkeit als Jugendpastorin hat es mich gestört, wenn Menschen unter ihrem Potenzial lebten oder sie meine Ratschläge nicht annahmen. Nun mache ich die Weiterbildung, um zuerst einmal mich besser kennenzulernen. Denn nur, wenn ich in mir ruhe, meine Trigger-Punkte kenne, mein Verhalten selbst von außen betrachten kann und auch gut zu mir bin, kann ich andere für eine Zeitlang unterstützen und kompetent leiten. Wir alle wachsen dadurch.

Wie homogen/inhomogen sind die Teilnehmenden der Coachingklasse?
Auch wenn wir Teilnehmende unterschiedlich ticken, sind wir schnell zu einer Gruppe zusammengewachsen. Ich war überrascht, wie schnell wir offen miteinander umgegangen sind. Gerade ist ungefähr die Hälfte der Ausbildungszeit rum und ich freue mich auf die zweite Hälfte.

Foto: @Sonja Großmann